

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 112 (1986)
Heft: 51/52

Artikel: Damen, Frauen und Girls...
Autor: Sautter, Erwin A.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-617272>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Damen, Frauen und Girls ...

In den Sendungen «Arena» und «Sport und Musik» von DRS 1 (30. November 1986) kamen Redaktor Hermann Weber beim Verlesen von Sportresultaten plötzlich geheime Zweifel auf, weil da einmal von Frauen

Von Erwin A. Sautter

und ein andermal von Damen die (seine) Rede war. Der Basler machte darauf in wohl gespielter Ahnungslosigkeit die Anmerkung, er wisse eigentlich nicht, warum es diesen kleinen Unterschied gebe.

Dem Mann ist zu helfen: Im Handbuch des Schweizer Sportes *Sport 86 von A-Z*, herausgegeben vom Schweizerischen Landesverband für Sport, gibt es keine sporttreibenden Männer und

Frauen, sondern nur Herren und Damen. Gleich mit der Geschlechterunterteilung halten es die Tageszeitungen *Der Bund* und die *NZZ*, während in der Fachzeitung *Sport* und im Zürcher *Tages-Anzeiger* Frauen und Männer sich den Leibesübungen widmen; wieder anders der *Blick*, wo es neben Damen und Herren auch noch eine Kategorie Girls («Die Schweizer Tennissgirls steigen ab») gibt, wie der Ausgabe vom 1. Dezember zu entnehmen war.

Die Emanzipation im Sport verwirrt also bestandene Medienprofis, macht sie unsicher beim Verlesen der Sportnachrichten, die von der Agentur über den Ticker kommen, wo man offensichtlich noch Damen und keine Frauen beim Tennisspielen,

Golfen und Eislaufen ausmachen will, während bei den Turnern vornehmlich von Männern und Frauen gesprochen werden muss.

Ärgerlich wird die Sache dort, wo sich Redaktoren/-innen die Freiheit nehmen, Anlässe grosszügig umzutaufen, um den internen Richtlinien zu folgen, also aus einem Damenturnier ein Frauenturnier machen.

Beispiel: 3. Internationales Damen-Curling-Turnier in Wet-zikon im November 1986.

Man ist ja sonst bei den Medien recht hellhörig, wenn irgendwo Manipulationen entdeckt werden können, wie etwa Namensfälschungen. Woher nimmt man umgekehrt die Tollkühnheit, aus einem ausdrücklich als Damenturnier deklarierten Anlass ein Frauenturnier zu machen?

Im englischen Sprachgebiet käme doch auch niemand auf die anmassende Idee, aus «Ladies' Branch» eine Frauen-Abteilung zu machen oder aus «Women's Association» einen Verband von Damen zu konstruieren – und das in Ländern, wo man das Frauenstimmrecht nicht erst nach dem Flug zum Mond eingeführt hat.

WERNER BUCHI



Ab Anfang 1987 erhalten die Schweizer Armeeangehörigen erstmals seit 1971 wieder eine Solderhöhung. Parallel dazu werden auch die Funktionsvergütungen im Zivilschutz erhöht.

Ab 1. Januar mehr Sold

«Dänn chauf ich mir für de Uusgang e schöneri Grawatte ...»

SPOT

Leer schlucken

Wollte man die Soldaten nur foppen? Der Bundesrat sagt nein zum «Bundesschoppen». *bi*

Helvetia

Anspielend auf die Bewegung «Schweiz ohne Armee» sagte an der Entlassungsfeier ein Soldat namens Schweizer: «Zum Glück habe ich einige Namensvettern, sonst gäbe es jetzt eine Armee ohne Schweizer!» *ea*

Wer ist prominent?

Prominent ist, wer, wie Heidi Abel, wegen Erkrankung in vier Ausgaben des *Blicks* auf der Titelseite und auf dem Plakat in Riesenlettern erscheint. Gute Besserung (auch dem *Blick*)! *bi*

Papierflut

Unter dem Titel «8000 Tonnen Weihnachtsprosperkte» kritisiert die *NZZ* diese unglaubliche und unnötige Papierverschwendung und fragt: «Wieviel Papier verträgt der Mensch?» *bi*

Nichtpflicht

Bundesrat Furgler gestand in seiner Abschiedsrede vor dem Parlament, seine Frau habe ihm einmal einen Trostzettel auf den Arbeitstisch gelegt: «Man kann sich zwar jeden Tag ärgern – aber man ist dazu nicht verpflichtet!» *ba*

Randspruch

Im (vor dem 1. November gedruckten) Katalog der Weihnachtsausstellung der Basler Künstler ist ein ganzseitiges Inserat zu finden mit den grossen Lettern S-A-N-D-O-Z, darunter die einzige Textzeile: «Hie und da eine willkommene Randerscheinung». *ea*

Trost

Die Schweiz hat durch Umweltkatastrophen an Renommee verloren, ist aber nach neuester Statistik beim Joghurtessen ganz vorn. *-te*

Ein- und Aussichten

Er kam zu Wort.
Er kam zu Geld.
Er kam zu Erfolg.
Er kam zu Fall.
Er kam zu sich.

Bitte!
Sprecht nicht mehr ganz einfach über etwas.
Bitte, bitte:
Thematisiert es und kontaktiert mich dann!

Schade,
in deinen Ratschlägen
sind mehr Schläge als Räte.

Kampf den Massenmedien!
Komm,
wir spielen Einzelmedium.
Ich erzähle dir einen Witz.

Statt unseren Vorfahren
nachzufahren, fahren wir
unseren Nachfahren vor.

Lothar Kaiser